

# Beitragssatz der Verwaltungskosten soll gesenkt werden

**Der Landtag hat gestern den Verwaltungskostenvoranschlag der AHV/IV/FAK-Anstalten genehmigt. Die Regierung will die Senkung des Beitragssatzes der Verwaltungskosten prüfen.**

Von Patrick Stahl

Der VU-Abgeordnete zeigte sich erfreut, dass die AHV/IV/FAK-Anstalten für das laufende Jahr ein leichtes Plus in der Verwaltungskostenrechnung budgetiert haben. Aufgrund höherer Einnahmen in den Beiträgen werde sich die Rechnung gegenüber dem Budget massiv verbessern. Der mutmassliche Überschuss von 800 000 Franken habe zur Folge, dass das Kapital der Verwaltungskostenrechnung auf 3,6 Millionen Franken anwachsen wird. Für das kommende Jahr sehen die Prognosen ebenfalls rosig aus: Die Chefs der AHV/IV/FAK-Anstalten rechnen erneut mit einem Überschuss von 600 000 Franken – damit würde das Kapital auf über vier Millionen Franken ansteigen.

**«Reserven wecken Begehrlichkeiten»**  
Diese Entwicklung sei nicht zuletzt durch politische Massnahmen ausgelöst worden, sagte der VU-Abgeordnete Günther Kranz. Zum einen durch die Anhebung des Beitragssatzes der Verwaltungskosten von drei auf vier Prozent und zum anderen durch die Erhöhung des IV-Beitragssatzes. Vor allem der Beitragssatz der



**Lobende Worte:** Der VU-Abgeordnete Günther Kranz unterhält sich am Rande der Parlamentssitzung mit Parteikollegin Marlies Amann-Marxer. Bild D. Schwendener

Verwaltungskosten hat im Landtag zu reden gegeben. FBP-Fraktionssprecher Markus Büchel warnte davor, dass hohe Reserven bei den AHV/IV/FAK-Anstalten neuerliche Begehrlichkeiten wecken könnten. Nach Ansicht von Markus Büchel ist es dringend an der Zeit, mögliche Massnahmen zu prüfen. In diesem Zusammenhang regte er eine massvolle Senkung des Beitragssatzes an. Der zuständige Regierungsrat Hugo Quaderer zeigte sich erfreut über die Anregung und verspach, dieses Thema mit der AHV-Leitung zu diskutieren.

Der VU-Abgeordnete Günther Kranz kam schliesslich auch auf die

Revisionskosten zu sprechen, die für das kommende Jahr mit 190 000 Franken budgetiert sind. Im Vergleich dazu gäbe die Sozialversicherungsanstalt Graubünden 100 000 Franken weniger für Revisionen aus. Er plädierte deshalb dafür, den Prüfungsumfang der Revisionen klar zu definieren und die Aufwendungen in diesem Bereich zu optimieren.

Günther Kranz erwähnte weitere Verbesserungen: Arbeiterleichterungen und mehr Transparenz sollen die Einführung eines neuen EDV-Projekts und die Umstellung des Buchhaltungssystems bei den AHV/IV/FAK-Anstalten mit sich bringen.